

stiftung

terrafina  
oberengadin

INFORMATIONSBLATT



Vierzählige Windelschnecke, *Vertigo geyeri*  
© Foto: Peter Müller

**P.P.**  
CH-7522  
La Punt Chamues-ch  
**DIEPOST**

## TOURISMUS IN POST-CORONA-ZEITEN

Still und leise statt mit pompösem Fest wurde am 4. Dezember 2020 in Grindelwald die Eröffnung der V-Bahn gefeiert. Denn die Gäste, für welche die teure und landschaftsschädigende Infrastruktur vorwiegend gebaut wurde, bleiben seit Monaten fern. Die V-Bahn sollte gemäss ursprünglicher Strategie eine Beschleunigung des organisierten Massentourismus aus Asien bezwecken. Im Bericht über die volkswirtschaftlichen Auswirkungen des V-Projekts auf den Kanton Bern vom 1. April 2014 heisst es: «Ohne eine attraktive und zeitgemässe Erschliessung besteht das Risiko, dass diese [vor allem asiatischen] Gäste mittel- bis langfristig wegbleiben.» Nun ist die Infrastruktur gebaut – aber die Gäste bleiben dennoch weg. So wird die V-Bahn zu einem Denkmal einer aus der Zeit gefallenen Tourismusstrategie. Die Corona-Krise zeigt: Ein Umdenken im Tourismus ist dringend nötig. Destinationen, die ihre kostspielige Infrastruktur mit einer möglichst hohen Besucherfrequenz amortisieren müssen, leiden stark unter der Pandemie. Die Erfahrungen aus dem Tourismussommer 2020 bestärken die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) in ihrer Haltung: Touristische Grossprojekte, die Natur und Landschaft zerstören, haben definitiv ausgedient. Es kann heute nicht mehr darum gehen, immer

mehr Leute immer schneller in und auf die Berge zu bringen. Ein weiteres quantitatives Wachstum mit Blick auf die Fernmärkte ist nicht zukunftsfähig und zerstört letztlich die Grundlagen eines erfolgreichen, qualitativ hochstehenden Tourismus. Diese Erkenntnis hat sich aber in der Branche noch keineswegs durchgesetzt. Es stehen weiterhin umstrittene Grossprojekte an: Die Pendelbahn Weggis–Rigi Kaltbad soll durch eine Gondel-Umlaufbahn ersetzt werden, was einen massiven Kapazitätsausbau bedeutet. Die grossen Besucherströme auf der Rigi sind aber bereits heute kaum bewältigbar. In Saas-Fee ist die Erschliessung des Feechopfs wieder auf dem Tisch. Dabei handelt es sich um eine Neuerschliessung einer hochalpinen Landschaftskammer, die die SL im Jahr 1973 verhindern konnte. Und auch die Jungfraubahnen haben nach der Eröffnung der V-Bahn noch nicht genug. Sie planen einen weiteren Zubringer von der Wengeneralp zum Eigergletscher, der nochmals für eine Massierung der Touristenströme sorgen wird. Eine Resistenz gegen das Lernen aus der Pandemie ist offensichtlich. Der Tourismus war vor der Corona-Krise weder ökonomisch noch ökologisch nachhaltig. Er war geprägt von der Hoffnung auf dauerhaftes Wachstum und hat dabei die wichtigste

## 2 · stiftung terrafina oberengadin

touristische Ressource, schöne Landschaften und intakte Ortsbilder, vielerorts zerstört. Es gibt nun die Chance eines Neuanfangs: mit einer Abkehr vom auf Fernmärkte ausgerichteten Massentourismus hin zu einem regionalen Gästesegment, indem regionale Kreisläufe gestärkt und Klumpenrisiken minimiert werden, durch die Wiederherstellung von Schönheit an Tourismusorten, die von beliebiger Infrastruktur übersät wurden, durch die Stärkung der Baukultur im Tourismus und indem Kultur und Traditionen gelebt und zeitgemäss interpretiert werden. Lobenswertes Beispiel sind die Toggenburg Bergbahnen, die am Chäserrugg auf Baukultur setzen und die früheren hässlichen Bahnstationen zu architektonischen Juwelen umgebaut haben. Nicht auf Massen will man dort setzen, nicht auf Eventkultur, sondern auf Naturerlebnis. Hierfür erhalten sie von der SL dieses Jahr den Preis «Landschaft des Jahres». Auch die Neugestaltung der Anlagen der Weissen Arena am Flimserstein folgt dieser neuen Logik: Rückbau landschaftlich störender Anlagen, Verkleinerung der Gondelgrösse und innovatives Einzelantriebsystem («Rope Taxi») verbunden mit dem Ziel der CO2-Neutralität.

Ich bin überzeugt, dass auch das Oberengadin zu einem zukunftsfähigen Tourismus findet, der ökologisch und ökonomisch nachhaltig ist. Dazu braucht es aber den Mut, auf Innovationen zu setzen, statt alte Rezepte weiterzuführen.

Raimund Rodewald, Geschäftsleiter  
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

### KLEINER BIODIVERSITÄTSTAG SAMSTAG, 28. AUGUST 2021

Pro Terra Engiadina und Engadiner Naturforschenden Gesellschaft (SESN)

Untersuchen Sie mit uns die Oberengadiner Vielfalt im Detail. Wir informieren auch über die Plattform «Wilde Nachbarn». [www.proterrae.ch](http://www.proterrae.ch) und [www.sesn.ch](http://www.sesn.ch)

## NACHWUCHS GESUCHT

Die Stiftung *terrafina oberengadin* und der Verein FORUM ENGADIN wollen sich fit machen für die Zukunft. Wir spannen zusammen und suchen auch junge Menschen, die Lust haben, in unserem Stiftungsrat bzw. Vorstand mitzuwirken – übrigens ein ideales Sprungbrett für späteres politisches oder gesellschaftliches Engagement.

Sind Sie zwischen 18 und 30 Jahre alt, möchten Erfahrungen in der Stiftungs- bzw. Vorstandsarbeit sammeln und sich mit uns für ein lebenswertes Engadin engagieren?

Dann melden Sie sich mit dem Vermerk «Mitarbeit Stiftungsrat/Vorstand» unter [info@terrafina.ch](mailto:info@terrafina.ch) und schicken uns Ihren kurzen Lebenslauf und einige Zeilen zur Motivation. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen, z.B. für unsere Ressorts «Region & Gesellschaft», «Bildung & Kultur», «Gestaltung & Bau», «Natur & Landschaft», «Kommunikation & Marketing». Auch Erweiterungen dieser Themenbereiche sind willkommen.

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG FORUM ENGADIN SONNTAG, 25. JULI 2021 SAMEDAN

Freunde von *terrafina oberengadin* sind eingeladen, an der Mitgliederversammlung von FORUM ENGADIN teilzunehmen.

Anmeldung und Informationen  
[www.forum-engadin.ch/veranstaltungen](http://www.forum-engadin.ch/veranstaltungen)



## REGIONALE STANDORTENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Standortentwicklung der Region Maloja wird neu durch eine Begleitgruppe unterstützt; präsiert wird sie durch unsere Co-Präsidentin Ursula Gehbauer Tichler

An dieser Stelle wurde im Nov. 2020 über die Vernehmlassung zur regionalen Standortentwicklungsstrategie (rSES) berichtet. Namentlich interessierten die von *terrafina oberengadin* und FORUM ENGADIN gemeinsam eingebrachten Forderungen zur Nachhaltigkeit. Der Druck bewirkte, dass «nachhaltige Entwicklung» als neuer strategischer Bereich der rSES zu den bereits vorhandenen Bereichen «Tourismus» und «Wohnen & Arbeiten» hinzukam.

Aufgrund unzähliger Gespräche von Hansjörg Hosch entstand die Idee, eine Begleitgruppe «zur Unterstützung der Geschäftsstelle bei der Ergänzung des Projektportfolios und bei der Priorisierung der darin enthaltenen Projektvorschläge» (rSES vom 17.12.20, Ziff. 1.2, S. 6) einzusetzen. Die Präsidentenkonferenz (PK) entsprach dieser Idee und setzte eine sechsköpfige Arbeitsgruppe, darunter auch Grossrätin Franziska Preisig, zur Erarbeitung eines Organisationsreglements für die Begleitgruppe ein. Auf die öffentliche Ausschreibung gingen bei der Region Maloja 21 Bewerbungen ein. Unter Beachtung einer paritätischen Vertretung der drei Bereiche, einer durchmischten Geschlechter- und Altersstruktur sowie möglichst verschiedener Wohnorte schlug die Arbeitsgruppe 10 Personen und eine Präsidentin vor, was die PK am 22.04.21 einstimmig annahm.

Das erste Präsidium dieser Begleitgruppe wird die Co-Präsidentin von *terrafina oberengadin*, Ursula Gehbauer Tichler, innehaben. Mit Hansjörg Hosch, Präsident von FORUM ENGADIN, Reto Gansser, Marco Iten und Xavier Monnat sind unsere Wunsch Kandidaten\*in berücksichtigt worden. Weitere Mitglieder sind: Sigi Aspiron, Duri Campell, Ivo Ermatinger, Cilgia Giovanoli, Roman Grossrieder und Marlys Hirt. Allen ganz herzliche Gratulation zur Berufung in diese wichtige Aufgabe!

Die Erwartungen an diese politisch unabhängige Fachgruppe sind gross. Die im Organisationsreglement definierten Aufgaben und Kompetenzen lassen viel Spielraum offen für ein «Out-of-the-Box-Denken»: Die Begleitgruppe soll in erster Linie ein Ideen-Pool mit regionaler Relevanz sein und sich dabei an der Gemeinwohlökonomie orientieren.

Die Region Maloja beschreitet damit Neuland und könnte zum Musterbeispiel für andere Regionen werden. Die Begleitgruppe hat es in der Hand, dieses Neuland zu gestalten und den Mehrwert einer solchen querdenkenden Fachgruppe für die Entwicklung einer Region aufzuzeigen.

Franziska Preisig und Hansjörg Hosch, FORUM ENGADIN

# GEMEINSAM FÜRS ENGADIN

*terrafina oberengadin* zusammen mit FORUM ENGADIN

Die Organisationen *terrafina oberengadin*, FORUM ENGADIN und Pro Terra Engiadina haben die letzten Monate genutzt, um ihre Ausrichtung auf die Zukunft zu justieren. Dabei haben die Vorstände von *terrafina oberengadin* und FORUM ENGADIN beschlossen, enger zusammenzuspinnen. Die beiden bleiben eigenständige Organisationen, nicht zuletzt aus juristischen Gründen. Das eine ist eine Stiftung, das andere ein Verein. Unsere nahezu deckungsgleichen Vorstellungen über das Engadin werden unser Ziel, das Tal lebenswert zu erhalten, positiv beeinflussen. Wir eröffnen damit neue Ressourcen, vor allem personelle.

*terrafina oberengadin* und FORUM ENGADIN freuen sich, Besucherinnen und Besucher der Webseite ([www.terrafina.ch](http://www.terrafina.ch) und [www.forum-engadin.ch](http://www.forum-engadin.ch)) ab Juli 21 auf einer gemeinsamen Landingpage begrüßen zu können. An der Mitgliederversammlung von FORUM ENGADIN vom 25. Juli 2021 wird der neue Auftritt vorgestellt. Nebst dem Webauftritt werden auch die Arbeitsbereiche der beiden Organisationen zusammengeführt. In der neuen Struktur arbeiten beide Organisationen in thematischen Ressorts zusammen. So werden Kompetenzen «gepoolt» und die Wirkung verstärkt. An dieser Mitgliederversammlung von FORUM ENGADIN übergibt der langjährige Präsident Hansjörg Hosch seinen Vorsitz an Franziska Preisig, bleibt aber im Vorstand. Im Sinne der Ressortzusammenlegung wird die neue Präsidentin von FORUM ENGADIN durch das Co-Präsidium von *terrafina oberengadin* unterstützt. Es wird ein gemeinsamer Leitungsausschuss für beide Organisationen gebildet.

Mit der Stiftung Pro Terra Engiadina werden *terrafina oberengadin* und FORUM ENGADIN vorerst im Projekt «Aufwertung Moor- und Gewässerlandschaften Innebene Oberengadin» (vgl. nächster Artikel) zusammenarbeiten. Zusätzlich wird Angelika Abderhalden, die Geschäftsführerin von Pro Terra Engiadina, das gemeinsame Ressort von FORUM ENGADIN und *terrafina oberengadin* «Natur & Landschaft» verstärken.

Bis auf die gemeinsame Geschäftsführerin, die für ihre Arbeit mit einem moderaten Beitrag entschädigt wird, ist das Engagement beider Organisationen Freiwilligenarbeit. Um unsere Arbeit für ein lebenswertes Engadin auch in Zukunft fortsetzen zu können, sind wir auf Gönner angewiesen.

*Ursula Gehbauer Tichler und Martin Möhr*

## PROJEKT «AUFWERTUNG MOOR- UND GEWÄSSER-LANDSCHAFT INNEBENE OBERENGADIN»

Die Idee dieses Projekts entstand in Zusammenhang mit den im Oberengadin bereits seit vielen Jahren laufenden Aufwertungs- und Revitalisierungsprojekten des Inn und seiner Zuflüsse. Die landschaftlich und ökologisch herausragenden Moor- und Gewässerlandschaften der Talebene haben eine wichtige Funktion in der ökologischen Vernetzung sowie als Lebens- und Wirtschaftsraum für den Menschen. Sie können und sollen einen wichtigen Beitrag für die Erreichung der Klimaziele leisten.

Im Projekt werden in einer ersten Phase die vielen bereits vorhandenen Forschungs- und Kartierarbeiten zusammengetragen. Danach werden einzelne potentiell wichtige Lebensräume aufgenommen und ihre darin lebenden Feuchtgebiets-Landschnecken, Libellen und Pflanzen erfasst. Warum die Auswahl auf diese Artengruppen fiel, liegt daran, dass viele ihrer Vertreter auf die Moor- und Gewässerlebensräume als Habitat spezialisiert und stark davon abhängig sind. Die Schnecken haben den Vor-, aber vielleicht auch den Nachteil (z.B. bei Nutzungsänderungen oder Auswirkungen des Klimawandels), dass sie nicht so schnell die Lebensräume wechseln. Dort, wo wir sie antreffen, sind sie ausgezeichnete Indikatoren für die jeweiligen spezifischen Bedingungen. So kommt z.B. die Vierzählige Windelschnecke – *Vertigo geyeri* – in der Innebene bei Bever vor. Sie ist eine Smaragdart, die in der Schweiz als stark gefährdet gilt. Diese Schnecke und viele andere Arten kommen vielleicht, und hoffentlich, viel häufiger vor, als wir wissen. In das Projekt sollen möglichst viele Interessierte einbezogen werden, so z.B. mit unserem Biodiversitätstag (siehe S.2).

*Angelika Abderhalden, Pro Terra Engiadina*

## HELFEN SIE MIT, DAS OBERENGADIN ZU SCHÜTZEN!

Die einzigartige Landschaft des Oberengadins ist erhaltenswert. Sie ist jedoch durch die anhaltende Bautätigkeit sowie durch die Ausdehnung des touristischen Angebots gefährdet: Das Engadin sägt am Ast, auf dem es sitzt. Ausserdem macht es die ungebrochene Nachfrage nach Zweitwohnungen zunehmend schwierig, Menschen, die hier wohnen und arbeiten wollen, erschwinglichen Wohnraum anzubieten.

Die Stiftung *terrafina oberengadin* setzt sich dafür ein, dass das landschaftliche und kulturelle Kapital des Engadins quantitativ und qualitativ geschützt wird.

**WIR SIND AUF IHRE UNTERSTÜTZUNG ANGEWIESEN UND DANKEN IHNEN FÜR IHREN BEITRAG.**

*terrafina oberengadin* ist eine gemeinnützige Stiftung; Ihre Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

So können Sie uns unterstützen:

- **Spender/in**
- **Gönner/in**  
jährlicher Beitrag ab CHF 500  
(bis auf Widerruf)
- **Förderer/in**  
jährlicher Beitrag ab CHF 2'000  
(bis auf Widerruf)
- **Sponsor/in eines Projekts**  
Gerne informieren wir Sie  
über laufende Projekte.

Möchten Sie das Mitteilungsblatt digital erhalten? Senden Sie uns Ihre E-Mailadresse an [info@terrafina.ch](mailto:info@terrafina.ch)



## SEENLANDSCHAFT – LANDSCHAFT SEHEN

### Von der Bedrohung der Oberengadiner Seenlandschaft zur nationalen Raumplanung

Das Museum La Tuor in Samedan widmete sich zum 75-Jahre-Jubiläum der Vereinigung Pro Lej da Segl der Oberengadiner Seenlandschaft. Es ist diese Seenlandschaft, die aufgrund geplanter Eingriffe in Form von Wasserkraft- und Bahnprojekten sowie grossen Wohnüberbauungen in den letzten gut 100 Jahren für einige Aufregung und «rote Köpfe» sorgte. Damit verbunden sind für das Engadin, seine einmalige Landschaft und das zugehörige Siedlungsbild grundlegende und wegweisende Geschichten und Entwicklungen. Die von Christoph Kübler kuratierte Ausstellung wurde breit unterstützt, mit besonderem Engagement von der Stiftung *terrafina oberengadin*. Die Ausstellung holte die Besucher und Besucherinnen mit historischem Bild- und Planmaterial und anmutenden Objekten ab und blieb mit eindrücklichen Zitaten, Visualisierungen und Filminterviews immer nahe an der Sache, der Seenlandschaft eben.

Fundazium La Tuor

## Buchvorstellung achtung: landschaft schweiz

Vom nachhaltigen Umgang mit unserer wichtigsten Ressource.  
Weiss, Hans (2020). Zürich: AS Verlag

«Es kann nicht sein, dass das Schicksal bedeutender Landschaften allein von Gemeinden und lokalen Interessen abhängt.»  
*Rudolf Friedrich, a. Bundesrat*

Mit dem Zitat des Stifters von *terrafina oberengadin* fasst Hans Weiss die zentrale Aussage in seinem Buch zusammen: Wem gehört die Landschaft? Haben auch Touristen, Gäste und Zweitwohnungsbesitzer ein Mitspracherecht? Die Landschaft als unsere wichtigste und kostbarste Ressource kann nicht dem Gesetz von Angebot und Nachfrage unterliegen – verbrauchte Landschaft wächst nicht mehr nach.

Der frühere Landschaftspfleger des Kantons Graubünden und spätere Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz erklärt in einem ersten Teil die Ursachen der «friedlichen Landschaftszerstörung». Am «Beispiel geretteter Landschaften» zeigt er dann auf, dass Engagement sich lohnt. Viel Raum nimmt dabei die Oberengadiner Seenlandschaft ein, welche für die Raumplanung der Schweiz Modellcharakter hat. Und auch für das Oberengadin gilt die Aussage von Alt-Bundesrat Alfons Egli: «Es ist besser, zweimal zu planen, als einmal falsch zu bauen». Das Buch eines Kämpfers mit Überzeugung und Herzblut.  
*Jost Falett*

## STIFTUNGSORGANE

### Stiftungsrat

Ursula Bolli-Gerber, Ärztin, La Punt Chamues-ch | Jost Falett, Biologe, Bever | Claudia Fries, Juristin und Mediatorin, Zürich | Dr. Ursula Gehbauer Tichler, Leiterin Bildungszentrum Palottis, Madulain (Co-Präsidium) | Martin Möhr, Unternehmensberater, Bever (Co-Präsidium)

### Beirat

Dr. Raimund Rodewald, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Gründungsmitglied, Biel | Dr. Cordula Seger, Leiterin Institut für Kulturforschung Graubünden | Ramon Zangger, Schreiner, Samedan

### Geschäftsstelle

Maya Rohrbach, La Punt Chamues-ch

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Stiftung *terrafina oberengadin*

### Geschäftsstelle

Bella Mira 1 · CH-7522 La Punt Chamues-ch  
Telefon +41 (0)81 854 37 62  
info@terrafina.ch · www.terrafina.ch  
Postkonto 90-713319-0

**Auflage** 5'900, erscheint zweimal jährlich

**Layout** Tati's Design Keller AG, St. Moritz

**Druck** Gammeter Media AG, St. Moritz

## Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH59 0900 0000 9071 3319 0  
Stiftung Terrafina Oberengadin  
7522 La Punt Chamues-ch

Zahlbar durch (Name/Adresse)

--	--

Währung Betrag  
CHF

Annahmestelle

## Zahlteil



Währung Betrag  
CHF

### Konto / Zahlbar an

CH59 0900 0000 9071 3319 0  
Stiftung Terrafina Oberengadin  
7522 La Punt Chamues-ch

Zahlbar durch (Name/Adresse)

--	--